

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 18

**Artikel:** Die kleinsten Kleinbauern

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754614>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die kleinsten Kleinbauern



**Die Tüchtige.** Frau Sch. war gerade am Zwiebelsetzen. Ihr Mann ist Bauerarbeiter. Seit 6 Jahren bearbeitet sie ein Stück Land, das sie mit Gemüse bepflanzt. «Früher wohnte ich auch auf dem Lande», sagt sie zu uns, «da glaube ich immer, die Stadträume hätten das schönste Leben. Jetzt sehe ich erst, daß diese auch »wärts« müssen.»



**Der Feinschmecker.** Herr R. war früher Küchenchef. Jetzt ist er Reisender für ein Kochbuch. «Am Samstag kann ich auf der Reise wieso nichts machen. Dafür habe ich dann meinen Garten». Er hat Freude am Pflanzen von schönen Blumen und pflanzt speziell seltene Kräuter, die man auf dem Markt nicht bekommt.

350 Pflanzer bearbeiten 80 000 m<sup>2</sup> Land

BERNER BILDBERICHT VON PAUL SENN



**Der Vielseitige.**  
Ein Berner Pflanzer ist ein kleiner Robinson; er ist mehr Geschicklichkeit als Kraft gebraucht. Handwerke sollte er beherrschen. Dann den liege so viel Erzieherisches und unterhaltsames: man schafft nicht nur Ferligen an, man fertige selbst was an. Man schreibt nicht immer nach Spezialisten, sondern versucht eben selbst ein kleiner Universalmensch zu sein, wie dieser Laubenmensch, der sonst vielleicht ein Briefträger ist.



**Der Genießer.**  
Ein Tessiner Pflanzer. Seit 17 Jahren arbeitet er in der Tobler-Schokoladenfabrik. Den Pflanzplatz bebaut er seit 11 Jahren. Seine Neigung geht eher nach der Viehzucht als nach dem Ackerbau; denn er besitzt 20 Kaninchen.



**Der Mifvergnüte.** Ein alter Heizer, welcher 20 Jahre in der Fabrik gearbeitet hat. Er war gerade am Umstechen, um Chabis zu pflanzen. Das sei nötig und nützlich, wenn's doch im übrigen an der Arbeit fehle.



**Die Glücklichen.**  
Er ist Radfahrer und Pflanzer. Die Frau möchte gern Brombeeren pflanzen. Nun sollten die Sütterlpflänke eingezäunt werden. Die Landbaukommission hat einen großen Holzsäbel, den kann sie sich leisten. Die Nachbarn schauen dem holzsäbeligen den Telegrafenmast höchst gespannt zu.

**Der Muskelmann.** Von Beruf ist er Chämäfiger. Da schätzt er die frische Luft auf dem Pflanzplatz besonders hoch.



Das Neufeld am Bremgartenwald